



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 30. September.

## Bekanntmachungen.

Der Katalog der Königlichen Landesbaumschule zu Potsdam pro 1876/77 kann in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 22. September 1876.

Der Königliche Landrath.

Weidlich.

Der Barbier **Friedrich Dettmar** zu Frankleben ist am heutigen Tage als Fleischbeschauer verpflichtet worden.

Merseburg, den 25. September 1876.

Der Königliche Landrath.

Weidlich.

Die verehelichte **Ida Julie Böhne** zu Hohenlohe ist am heutigen Tage als Bezirks-Hebamme für die Ortschaften Klein-Korlopp, Peißen, Seegel, Scheidens, Ithau, Sittel, Zitzschen, Rigen und Hohenlohe verpflichtet worden.

Merseburg, den 23. September 1876.

Der Königliche Landrath.

Weidlich.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht unterlassen, auf die Bestimmungen der Amtsblatts-Verordnung vom 4. August v. J. (N. B. S. 210.), wonach:

- 1) wer zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthalt hier aufgeben will, verpflichtet ist, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Communalsteuerzettel sich persönlich oder schriftlich im hiesigen Polizei-Bureau abzumelden;
- 2) wer hier seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, sich innerhalb dreier Tage nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufenthaltsorte ertheilten Abmelde-Bescheinigung persönlich oder schriftlich im gedachten Bureau zu melden hat;
- 3) wer seine Wohnung innerhalb hiesiger Stadt wechselt, verpflichtet ist, dies innerhalb dreier Tage im Polizei-Bureau persönlich oder schriftlich anzumelden;
- 4) zu dem unter 1., 2. und 3. vorgeschriebenen Meldungen auch diejenigen verpflichtet sind, welche die betr. Personen als Mieter, Dienstboten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter, ländliche Arbeiter, Accordarbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, und zwar innerhalb eines acht-tägigen Zeitraumes nach dem Ab-, An- oder Umzuge.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geld-  
strafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft geahndet.

Merseburg, den 20. September 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1877 in bisher betriebenes **Hausirgewerbe** fortsetzen oder ein solches zu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche **Gratirgewerbe** ohne zum Aufsuchen von Waarenbestellungen u. zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 12. October c. im hiesigen Polizeibureau zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, können in die an die Königliche Regierung einzureichende Auswärtige Liste nicht mit aufgenommen werden und haben es sich selbst anzu-messen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 23. September 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Von Montag den 2. f. Mts. ab ist für das hiesige Sirtthor Passage für Fuhrwerk bis auf Weiteres gesperrt.

Merseburg, den 29. September 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

## Auction.

Montag den 2. October, Nachmittags 3 Uhr, sollen die auf einem Felde stehenden 1 Morgen Futterrüben meistbietend verkauft werden. Sammelplatz an dem Gasthause zu Leuna.

Louis Jand.

## Chüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Auf Bahnhof Merseburg sollen

Sonnabend den 7. October c., Nachmittags 2 Uhr, eine Partie alte austrangirte Bahnschwellen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Weißensfeld, den 27. September 1876.

Betriebs-Inspection I.

Montag den 2. October, Nachmittags 2 Uhr, sollen die Erdarbeiten zur Reparatur der Dämme über der hohen Brücke an den Mindestfordernden vergeben werden.

Sammelplatz an der hohen Brücke.

Meußkau, den 28. September 1876.

Der Ortsvorstand.  
R. Poble.

## Auction.

Montag den 2. October 1876., Vormittags um 11 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Gerichts die dem früheren Rutscher Auktion gehörigen, am Fließgraben nach Wallendorf zu gelegenen  $\frac{1}{4}$  Morgen Kartoffeln auf dem Stiele meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle.

Tragarth, den 23. September 1876.

G. Bude, Administrator.

Ein paar gute Hunde zum Ziehen nebst fünf Jungen stehen preiswerth zu verkaufen **Unteraltenburg Nr. 1.**

Ein Läuferfchwein steht zu verkaufen **H. Sirttstraße 21.**

Ein Läuferfchwein steht zum Verkauf **Oberaltenburg 12.**

Ein Logis mit Möbeln und Schlafkammer ist zu vermieten **große Sirttstraße 8.**

Eine Stube und Kammer ist an stille Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Markt Nr. 20.**

Eine möblirte Stube mit Kammer für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten **Burgstraße 14.**

Ein kleines Logis für einzelne Leute ist zu vermieten **Burgstraße 14.**

Eine gut ausmöblirte Stube nebst Schlafcabinet ist vom 1. October ab zu vermieten bei **Julius Hammer, Markt 22.**

Ein freundliches Familienlogis, best. aus 3 Stuben, Kammern, schöner heller Küche u. Zubeh., ist von jetzt ab zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Dom, Braubausstr. 7.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubeh., mit besonderem verschließbaren Aufgang, und ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Küche u. sind zu vermieten und per 1. Januar 1877 zu beziehen **Unteraltenburg 20.**

Saalstraße Nr. 3. ist ein kleines Logis für 1 oder 2 Personen zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen. Auch wird daselbst Geissenstroh verkauft.

Das im Hause des Herrn Kaufmann **Jußt**, Breitestraße Nr. 9., befindliche Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

**Aetznatron, Carbonsäure, Kupferwasser, Kali, blausauren & gelben Salmiakspiritus, Schwefeläther, Scheidewasser, Salzsäure, Schwefelsäure, Pottasche, Holzessig, kohlen-saures Natron, Weinstein-säure, diverse Sorten Leim, geschältes Stuhlrohr**, überhaupt alle in's Drogenfach einschlagende Artikel empfiehlt  
**Gustav Elbe.**

## Gummischuhe

werden dauerhaft reparirt bei  
**Jul. Mehne**, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

### Für Schuhfabrikanten.

Von **gesteppten Lackkappen, Stiefelborden, Plüsch und Fellselbändern, Schuhknöpfen** etc., hält Engros-Lager  
**Marcus Voigt**, Weißensfeld, Markt 213.

## Kali-Düngemittel

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unsere präparirten  
unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der Landwirtschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen und verkaufen auf Wunsch Special-Preiscurant mit Frachttarif, sowie Brochüren über Anwendung gratis und franco.

**Vereinigte Chemische Fabriken**  
in **Leopoldshall-Staffurt.**

## Laubsägeholz

in Ahorn, Mahagoni u. Rußbaum ist zu haben in der Dampfschneidmühle von  
**H. Scholz**, Hallesche Straße.

## Für Militair.

Sämmtliche **Putzartikel**, sowie den berühmten **Berliner Lederlack** empfiehlt  
**Gustav Elbe.**

### Preis-Courant

der  
Bier-Engros-Handlung von **F. Sack.**

Culmbacher Export	in Fl. à 100 48 Mk.
Hofer Export	100 15
Münchener Export	100 15
Coburger Export	100 15
Deutsches Kaiserbier	100 15
Tivoli	100 15
Weizen-Lagerbier	100 10
Weizen-Schwarzbier	100 10
Berliner Weissbier	100 10
f. Lagerbier	100 12
f. Porter	100 25
f. Zerbster Bitterbier	100 15

## Schuh- & Stiefelwaaren-Lager

Das aufs Reichhaltigste assortirte  
von **Julius Mehne**, Entenplan, Ritterstr. 1., empfiehlt einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die größte Auswahl in Herren-Schaftstiefeln und Stiefeletten in moderner Façon und versch. Ledersorten nur guter und dauerhaft gearbeiteter Waare, ebenfalls die vorzüglich schön gearbeiteten Damen-Stiefeletten in Kid- und Chagrinsleder mit Gummiz., auch in Serge mit und ohne Gummiz. In Kinder-Schuhwaaren die größte Auswahl. Die beliebten Stulpenstiefeln mit und ohne Falten in bester Waare, Hausschuhe in Plüsch, Surt und Serge, gut sortirt.

Sämmtliche Waaren werden von jetzt ab viel billiger verkauft. Reparaturen der bei mir gekauften Waare nehme an und verspreche pünktliche und reelle Bedienung.

**D. D.**  
**Gänse-, Tauben- & Hühner-Futter**  
empfehlen  
**Gustav Elbe.**



**Prima Magdeburger Sauerkohl, Zeltower Rübchen, neuen Russ Astrachaner Caviar**, fließend fetten ger. Rhn. Lachs, frisch gef. Hamburger Rauchfleisch, Frankfurter Ködnwürste, pa.1 Emmenthaler Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Neufchäteller, Edamer und pa. Limburger Käse, Westfälischen Pumpernickel, frische Bratkeringe, neue Russ. Sardinen und Anchovis, neue Sardines à Phuile

empfehlen

**C. L. Zimmermann.**

### Auf Lager hält stets:

**Briquettes, Prestorf, Böhm. & Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle & Holzkohle**  
Neumarkt 75. **Julius Thomas.**

# Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt  
**Dr. Killisch**, Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

## Der BAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung  
vierteljährlich 2 M. 50 Pf.

Der Bazar lehrt durch Abbildung und Beschreibung die Selbstanfertigung aller Gegenstände aus dem Bereiche der Mode und weiblichen Hand-Arbeiten nach dem modernsten Geschmack. Täglich erscheinen über 2000 Abbildungen und gegen 300 Schnittmuster in natürlicher Größe, Original-Designs für alle Arten Stiderei, Hätel-, Strick- und Phantasia-Arbeiten. Die belletristische Nummer bringt Novellen, Essays, Musik, Räthsel, Rebus, Schach, Recepte, Correspondenz mit Abonn., Mosenberichte etc., so wie Illustrationen und vielen Schnittmustern.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer im Umfange von 1 bis 2 Bogen mit Illustrationen und vielen Schnittmustern. Bestellungen werden jederzeit von allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen. Erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

## Müttern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

**Kindernahrung Timpe's Kraftgries** dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen.

Packet à 40, 80 und 160 Pf. in den beiden Apotheken und bei **Gustav Elbe**, Merseburg, **F. H. Langenberg**, Lauchstädt, **Fr. Wendrich**, Schöneberg, **Heinrich Nessler**, Schaffstädt, Apotheker **Richter** in Dürrenberg, **G. Hoffmann** in Mülcheln.

## Dresch-Maschinen

Ph. Maysarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a/M.

## Von Flaschenbieren:

Berliner Tivoli	20 Fl. 3 M.
Braunschweiger	20 " 3
i. Baierisch	22 " 3
i. Böhmisches	24 " 3

hält Lager

**Heinrich Schulte**,  
fl. Ritterstr. 17.



## Gummischuhe

in nur guter dauerhafter Waare empfiehlt

**Gustav Lots.**

## C. F. Gütig,

Richard Heine — Louis Heine,  
**Juwelen-, Gold- & Silberwaaren**,  
Leipzig, Thomaskirchhof 18,  
**begründet 1873.**



# Die Masse muß es bringen,

und es ist mein festes Princip, ein flottcs Geschäft zu erzielen!!

**!! Kleiner Rugen, schneller Umsatz !!**

Bitte ganz genau (im eigenen Interesse) auf meine Firma zu achten!!

Durch vorthcilhafte Gelegenheil und Baar-Einkäufe auf der jezigen Leipziger Messe bin ich im Stande, nachstehende Artikel zu hervorragend billigen Preisen zu verkaufen.

**Kleiderstoffe** reinsten Dessins in allen Farben von 4 Sgr. an,  
**Lüster zu Hauskleidern** von 3 1/2 Sgr. an,  
 7/8 breite **Schürzenleinen** von 4 1/2 Sgr. an,  
**Schleifche, Herrenhuter** und **Vielefelder** Keimwand von 2 1/2 Sgr. an,  
**weiße Taschentücher**, 1/2 Dgd. von 12 Sgr. an, dergleichen **bunte**, 1/4 Dgd. 11 Sgr.,  
**Kommoden- u. Nähtischdecken** von 10 Sgr. an,  
**Tuch- und Nips-Tischdecken** sehr billig,  
 4 Ellen große **weiße und bunte Bettdecken** von 27 1/2 Sgr. an,  
**Zanella-Stepprüde** von 1 1/2 Thlr. an,  
**Eilenburger waschechte Kattune** 2 1/2 Sgr.,  
**Sophadecken** in grau und anderen Farben 22 1/2 Sgr.,

**halb- und reinwollene Lamas** von 5 Sgr. an,  
**Tuch und Buckskins** sehr billig,  
**blaugedruckte Schürzen** 7 1/2 Sgr.,  
 3/4 große **leinen Tischdecken** 1 Thlr.,  
**bunte und weiße Gardinen** von 2 1/2 Sgr. an,  
**Shirting, Gbiffon und Stangenleinen** 2 Sgr.,  
**Handtücher, Tischtücher u. Servietten** sehr billig,  
**echt farbige Bettzeuge** von 3 Sgr. an,  
**Blaudruck** 3 Sgr.,  
**graue Handtücher** 1 1/2 Sgr.,  
**Betttrell, Varchent und Feder-Leinen** von 4 Sgr. an,  
 1 1/4 große **Lama-Umschlagetücher** von 1 Thlr. 25 Sgr. an,  
**gute Englisch-Leder-Hosen** 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.,  
**weiße leinene Hemden** 25 Sgr.,

**Moiré-Schürzen** 10 Sgr.,  
**Ananas-Tücher** in allen Farben von 15 Sgr. an,  
**wollene Kopftücher** 6 Sgr.,  
**seidene Herrentücher** 15 Sgr.,  
 dergleichen in **Wolle** 7 1/2 Sgr.,  
**seidene und wollene Schawlchen** von 2 Sgr. an,  
 dergleichen **Damentücher** von 5 Sgr. an,  
**Gesundheits-Jacken** für Herren und Damen von 1 Thlr. an,  
**gestrickte wollene Herren-Strümpfe** 5 Sgr.,  
**gestrickte wollene Jacken** von 15 Sgr. an,  
 dergleichen **Unterhosen** in **Wolle und Baumwolle** von 12 1/2 Sgr. an,  
 dergleichen **Frauen-Strümpfe** 9 Sgr.,

sowie noch viele Artikel zu enorm billigen Preisen.

Im billigen Laden bei **M. Schwarz**, Burgstraße Nr. 18.

**NB. Jacken, Jaquettes, Paletots und Mäntel** in Double und Plüsch ist mein Lager stark sortirt und werden auch zu mäßig billigen Preisen verkauft und lasse selbige Artikel auch nach Bestellung für Kinder anfertigen. **D. O.**

## Aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorff & Co., Ammoniak-Superphosphate, Superphosphate aus Baker Guano und Knochenkohle, Chilisalpeter,

empfehlt **unter Garantie** in **bestcr trockenster Qualität** zu billigsten Preisen  
**Merseburg.**

**Hugo Eichhorn.**

## Schmiedebälge I<sup>a</sup> Qualität

liefert in allen Dimensionen unter Garantie die Fabrik von

**J. G. Dietz** in Kleinschmalkalden.

## Guano von Ohlendorff & Co., Hamburg,

vorzüglichster Qualität empfehlen

**C. H. Schultze sen. & Sohn.,**  
 Getreidegeschäft.

## Dr. med. Klemm's Klinik für Hals- & Kehlkopfkrankc

nebst Inhalatorium für Lungenkranke.  
**Leipzig, Nürnbergerstrasse 56. 9-11 und 3-5 Uhr.**

Diverse **Farbwaren und Drogen**, als: **Firnisse, Lacke, Benzin, diverse Sorten Pinsel**, als auch **Schkeuditzer Maurerpinsel etc.**  
 empfiehlt **Gustav Elbe.**

## Zu Laubsäge-Arbeiten:

Ahornholz, echte Wiener Laubsägeblätter, sowie Vorlagen auf Papier empfiehlt **B. Gärtner, Brühl 1.**

## Höhere Privatschule zu Dürrenberg.

Neue Schüler werden wieder bis zum 9. October in den Vormittagsstunden angenommen.  
 Vorbig, den 26. September 1876.

**Der Schulvorsteher.**

## Kohlköpfe

kaufen in großen Quantitäten  
**Blosfeld & Herms** in Halle a/S., Marienstr. 10.,  
 Nähe der Bahn.

empfehlt **Eingekochte Preiselbeeren, frische Bratheringe in Gewürzsaucce, pa. Schweizer Käse, delicatesen Limburger Käse**  
**Gustav Elbe.**

## Zur Weihnachtsstickerci

sind viele neue Sachen in größeren und kleineren Holzgegenständen eingetroffen, welche ich hierdurch bestens empfehle, und können gewählte Gegenstände bis zum Verschicken bei mir aufbewahrt stehen bleiben.  
**H. F. Exius.**

## Daheim.

Vierteiljährlich 1 Nr. so oft wöchentlich 1 Nummer.

Die soeben erschienene Nr. 52. enthält:  
 Die Einsamen. Eine Geschichte vom Strande von N. Kries. (Schluß.)  
 — Aus den Erlebnissen der deutschen Corvette „Hertha“. Von Dr. Kömiger. III.  
 Drei Tage in Tokio. (Schluß.) — Entsehung und Verhütung der Herzfehler.  
 Von Dr. Paul Niemeyer. — Am Familientische: Ein junger Attentäter. Mit dem Bilde von Sonderland: Kunst ohne Kunst. — Die erste Beichte. Mit Originalzeichnung von N. Guff: Die erste Beichte des Griedentindes.  
 Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Dieses auf Sandpapier u. großformatig unterzogen.





# Geheime Stadtverordnetenversammlung

Montag den 2. October Abends 7 Uhr.

Tagesordnung: Bericht der Commission, betreffend die Wahl eines Bürgermeisters. Krieg.

Am Eintreffestage, 16. Sonntag nach Trinitatis (den 1. October) predigen:

Domkirche	Vormittags: Herr Diac. Martinus.	Nachmittags: Herr Conf. R. Kaufner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heimetn. *)	Herr Diac. Hildebrandt.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtgemeinde: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heimetn. Anmeldung.

Stadtgemeinde: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Hildebrandt. Anmeldung.

Stadtgemeinde: Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den Confirmanden der beiden letzten Jahre.

\*) Kirchennußt, Terzett aus der Schöpfung v. Haydn.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Bei Beginn des vierten Quartals laden wir unsere Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements hiermit ganz ergebenst ein. Bestellungen werden angenommen bei den Postämtern (1 Mark 25 Pf), den Amtsboten, dem Colporteur Gerstäter und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 1 Mark. Auch Herr Gustav Loth wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

## Expedition des Kreisblatts.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 28. September 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo Haltung unverändert, feine Landwaare erzielte bis 225 *Mk*, englische Sorten 200—210 *Mk* bez.  
 Roggen 1000 Kilo wurde bei guter Frage mit 192—195 *Mk* bez.  
 Gerste 1000 Kilo bei ruhiger Haltung wurde für Landwaare 162—171 *Mk* bez. Chevalier bis 180 *Mk* bez.  
 Hafer 1000 Kilo gesucht, mit 170—174 *Mk* bez.  
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.  
 Heu 50 Kilo 4 *Mk* bez.  
 Stroh 50 Kilo 4 *Mk* bez.

### Die Lage des Mittelstandes.

(Eine volkswirtschaftliche Betrachtung.)

Der Mittelstand umfaßt alle diejenigen Gesellschaftsklassen, die gemissermaßen die Verbindungsglieder zwischen dem Proletariat einerseits und zwischen der Geburts- und Beamten-Aristokratie, sowie den plutokratischen Vertretern des großen Besitzers andererseits sind. Dem Mittelstande gehören die meisten Gelehrten, die Mehrzahl aller Beamten, Industriellen und Gewerbetreibenden, die mittleren und kleinen Kapitalisten zc. an. Je zahlreicher in einem Staate der Mittelstand im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist, desto größer ist der allgemeine Wohlstand; verschwindet der Mittelstand allmählig, vermehrt sich dementsprechend das Proletariat, so tritt an die Stelle des allgemeinen Wohlstandes allgemeine Armut, gegen welche der in relativ wenigen Händen angesammelte Reichthum dann einen um so größeren Contrast bildet. Je zahlreicher das Proletariat wird, desto mehr verbreitet sich Unzufriedenheit mit den bestehenden sozialen Zuständen und desto mehr wächst die Gefahr eines sozialen Umsturzes.

Der volkswirtschaftliche Entwicklungsengang der Gegenwart hat offenbar die Tendenz, den Mittelstand zu vermindern und das Proletariat zu vermehren. Die großen Kapitalien verstehen es viel besser als die kleinen, die industriellen und commerciellen Situationen auszunutzen, welche durch die vom Liberalismus geschaffene Freiheit der Bewegung auf öconomischem Gebiete entstehen. In Folge dessen ziehen die großen Kapitalien allmählig die kleinen an sich heran, die kleinen verschwinden nach und nach, indem sie zur Vermehrung der großen dienen, und aus den früheren Besitzern der kleinen Kapitalien werden dann Besitzlose, Proletarier. Dieser Umwandlungsprozeß ist höchst bedauerlich, er ist, wie bemerkt, in socialer Hinsicht selbst gefährlich, aber es ist eine höchst einseitige Ansicht, wenn man für ihn nur das große Kapital verantwortlich machen will, denn der sogenannte Mittelstand trägt an seinem successive fortschreitenden Untergange selbst einen sehr wesentlichen, wenn nicht den wesentlichsten Theil der Schuld.

Die gegenwärtige Lage unserer Volkswirtschaft ist nicht plötzlich entstanden, sondern ist das Ergebnis einer ganzen Reihe von Jahren, während welcher der Mangel an wirtschaftlicher Einsicht fortwährend zu größeren öconomischen Fehlern geführt hat. Einer der stärksten und folgenschwersten Fehler war es jedoch, daß das kleine Kapital stets

genau ebenso zu arbeiten versuchte, als das Großcapital. Die kleinen Kapitalisten gaben und forderten in ihren industriellen und commerciellen Unternehmungen so bedeutende Credite, ja noch verhältnismäßig bedeutendere, wie die großen Kapitalisten; sie ließen sich auf ebenso weit gehende, verhältnismäßig noch weiter gehende Speculationen und Combinationen ein. Mancher hat dabei zeitweise immense Erfolge gehabt — wir erinnern an den ursprünglich bekannlich bispfloßen Stroußberg — aber bei der Mehrheit waren die Katastrophen schließlich unausbleiblich. Das kleine und mittlere Kapital engagirte sich über seine Kräfte hinaus, es kam schließlich die Zeit des Gründungs-schwinds, in der ein Jeder, der einige Tausend Thaler besaß, glaubte, er sei ein reicher Mann, er müsse Geschäfte machen, wie ein Millionär. Die wirklichen Millionäre blieben dabei die Bedrückten; sie speculirten freilich auch ganz gewaltig, aber ihre Mittel erlaubten ihnen dies; sie hatten sehr wohl berechnet, wie groß die Reserven sein müßten, die sie für alle Fälle schützen könnten. Daher vermochten sie schließlich die eintretenden Rückschläge zu überdauern. Die mittleren und kleinen Kapitalisten spielten dagegen *à la banque*, sie hatten keine oder doch nur höchst unzureichende Reserven, sie waren in Folge dessen fertig, als die Krisis über sie kam.

Das Engagement über die eigene Kraft hinaus, ist der ungeheure Fehler, der vom Mittel- und Kleinkapital seit Jahren schon begangen, endlich in der Gründungsperiode mit wahrhaft widerlicher Ueberführung geübt worden ist, es ist der Fehler, dem es zugeschrieben werden muß, daß der Mittelstand jetzt sichtbar in der Abnahme, in der Verarmung begriffen ist.

Die Berliner „Volkzeitung“ bezeichnete vor Kurzem den sogenannten „Häusercrach“ als eine Ursache des allmählichen Verschwindens des Mittelstandes. Das Blatt setzte auseinander, daß die Hausbesitzer bei den zahlreichen Substationen, welche gegenwärtig stattfinden, verarmen und daß auch ein Theil derjenigen Kapitalisten, welche auf zweite, dritte, vierte zc. Hypothek geliehen haben, ihr Geld in Folge der gerichtlichen Häuserverkäufe verlieren würden. Dies ist allerdings richtig und da jene Hypothekengläubiger und Hausbesitzer dem Mittelstande angehörten, so wird der Letztere durch die Massen-Substationen decimirt.

Wer sein Kapital in Berlin auf eine dritte oder vierte Hypothek giebt, erhält freilich hohe Zinsen, aber das Risiko, welches er auf sich nimmt, ist auch dem entsprechend; er muß eigentlich immer darauf gerüthet sein, die von ihm beliehene Realität im Falle der Substation ankaufen zu können. Ist er nämlich nicht im Stande, dies zu thun, so thut es eben der ihm vorhergehende Hypothekengläubiger, der natürlich so hoch bietet, bis seine Forderung durch den Kaufpreis gedeckt ist. Nun lassen sich aber gerade die kleinen Kapitalbesitzer durch die hohen Zinsen am ersten dazu verleiten, auf unsichere Hypotheken zu leihen. Sie speculiren auf den hohen Zinsfuß, denken aber nicht an das große Risiko. Auf diese Weise verlieren sie ihr Geld. Ein großes Risiko kann immer nur eine relativ bedeutende Kapitalkraft mit einer gewissen Ruhe übernehmen.

Uebrigens sehen wir die Lage nicht in so trübem Lichte, wie die „Volkzeitung“. Dies Blatt meinte nämlich, der Moment des gänzlichen Verschwindens des Mittelstandes und einer alles überflutenden Ausdehnung des Proletariats siehe unabwendbar bevor. Wir haben besseres Vertrauen! Noch ist der Mittelstand nicht so sehr entkräftet, daß er sich nicht aufrichten und jenem Umgestaltungsprozeß Einhalt gebieten könnte. Es gehört dazu weiter nichts, als eine weise Benutzung der Lehren, welche in dem wirtschaftlichen Entwicklungs gange unserer Zeit gegeben sind. (ABC.)

Der Congreß deutscher Volkswirthe in Bremen hat am 25. September Vormittags 10 Uhr im großen Saale des Künstlervereins seine Sitzungen eröffnet. Die Versammlung wurde zunächst Namens der Stadt Bremen durch den Bürgermeister Grabe begrüßt, worauf die Wahl des Büreaus erfolgte. Durch Aclamation wurden gewählt: Zum Präsidenten Dr. Braun, zum ersten Vice-Präsidenten Baron Kuebeck. Auf der Tagesordnung stand die Berathung folgender Gegenstände: 1) Werth- oder Gewichtszölle; 2) die Erneuerung der bestehenden und die Abschließung neuer Handelsverträge; 3) die Frage, betreffend die Eisenzölle, auf den Antrag von Dannenberg (Hamburg) auf die Tagesordnung gesetzt. Abendtages wurde die Discussion dieser Gegenstände fortgesetzt, außerdem gelangten zur Debatte: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Verhältnisses zwischen den Bau- und Betriebskosten der Eisenbahnen und der Ankauf der deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Am Mittwoch wurde eine Fahrt nach Wilhelmshaven und nach Bremerhaven unternommen. Für Donnerstag waren die Fragen wegen der gesetzlichen Regelung des Feingehalts von Gold- und Silberwaaren, sowie die übrigen bis dahin noch unerledigt gebliebenen Punkte der Tagesordnung zur Berathung gestellt.

In der folgenden Sitzung nahm der Congreß nach Schluß der Debatte über den ersten Punkt der Tagesordnung (Werth- oder Gewichtszölle) folgenden Antrag des Referenten Seyffardt an: In Erwägung, daß zwar Werthzölle für manche Waarengattungen,

denen Artikel mit sehr verschiedenem Verhältniß zwischen Werth und Gewicht angehören, vortheilhaft zu sein scheinen, in weiterer Erwägung, daß indessen das Ziel einer richtigen Normirung des Zolles auch durch eine Abstufung von Gewichtszöllen zu erreichen ist, in endlicher Erwägung, daß dagegen nach den Erfahrungen in allen Ländern, die Werthzölle erheben, durch dies System dem legitimen Handel unberechenbare Schwierigkeiten und dem freien Verkehr, wie der gesunden Concurrenz ernste Schädigungen erwachsen, erklärte der 17. volkswirtschaftliche Congreß, daß Gewichtszölle (resp. Raum- und Stückzölle) den Vorzug vor Werthzöllen verdienen. — Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung (die Erneuerung der bestehenden und die Abschließung neuer Handelsverträge) berichtete Lammerß und sprach sich für eine Erneuerung der bestehenden Handelsverträge aus, gerichtet auf Erleichterung der Ausfuhr wie der Einfuhr unter Aufrechterhaltung der Klausel der meistbegünstigten Nation.

Bremen, 26. September. In der heutigen Sitzung des Congreßes deutscher Volkswirthe wurde die Berathung des zweiten Punktes der gestrigen Tagesordnung (die Erneuerung der bestehenden und die Abschließung neuer Handelsverträge) fortgesetzt. Nach dreistündigen Verhandlungen wurden zwei schutzzöllnerische Anträge von Stoezel und Bueck verworfen. Dagegen nahm der Congreß mit entschiedener Mehrheit folgenden von den Referenten Lammerß und Weigert gestellten Antrag an: „Bei dem bevorstehenden Ablauf der Handels- und Schiffsahrtsverträge mit anderen europäischen Staaten empfiehlt es sich deutscherseits, deren Erneuerung ernstlich zu erstreben. Die Unterhandlungen müssen auf Erleichterung sowohl der Ausfuhr wie der Einfuhr gerichtet sein. Auf Gleichheit der beiderseitigen Zöllsätze auszugehen, hat als allgemeines Verhandlungsprogramm wegen der Vielheit der Verträge keinen Sinn und ist im einzelnen Falle nur zulässig in Richtung auf den niedrigeren Satz. Die Regel muß, wie bisher, unsererseits eine Verallgemeinerung aller der Zollermäßigungen sein, welche einem einzelnen fremdem Staate bewilligt werden und von der andern Seite für Deutschland die Erlangung der Rechte der meistbegünstigten Nation. Neue den Verkehr erleichternde Zollverträge erscheinen wünschenswerth, insbesondere mit Rußland und den Vereinigten Staaten.“ — Bei der hierauf folgenden Berathung der Frage, betreffend die Grenzölle wurde der Antrag Baaré's (Wochum) auf Verlängerung der durch das Reichsgesetz vom 1. Januar 1877 aufzuhöbenden Eisenzölle mit 137 gegen 105 Stimmen verworfen, dagegen der gegenüberstehende Antrag Dannenberg's und Genossen angenommen.

Berlin. In der am Dienstag dritten und letzten Sitzung hat der „Stadtorordneten-Congreß“ seine Thätigkeit geschlossen, nicht ohne in einem ständigen Ausschusse sich eine dauernde Organisation zu geben, welcher nach Bedürfnis die allgemeine Versammlung wieder einberufen und ihre weiteren Verhandlungen vorzubereiten bestimmt ist. In der Frage des städtischen Budgetrechts hat der Congreß, trotz der klaren und schlagenden Ausführungen des Abgeordneten und Stadtorordneten Richter, die Stellung zu der seinigen gemacht, welche die Mehrheit der Berliner Stadtorordneten mißverständlich gegenüber den auf dem Einverständnis aller Sachkundigen beruhenden Beschlüssen des Abgeordnetenhauses eingenommen hatte. In Betreff der städtischen Polizei-Verwaltung dagegen hat die Versammlung einfach die betreffenden Beschlüsse des Abgeordneten-Hauses adoptirt. In der Frage des städtischen Wahlrechts endlich, welche fast die ganze heutige Sitzung ausfüllte, hat sich der Congreß einer Abstimmung enthalten, die nach dem Gange der Discussion voraussichtlich gegen den Sinn der hißigen Anreger des Congreßes und für die Beibehaltung des Dreiklassenwahlsystems ausgefallen sein würde.

Berlin, 27. September. Se. Majestät der Kaiser hat heute Nachmittag 2 Uhr, nachdem Allerhöchstdieselbe im Laufe des Vormittags noch verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen, Weissenburg wieder verlassen und sich per Extrazug über Binden und Moßau nach Karlsruhe begeben, woselbst auch Ihre Majestät die Kaiserin mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden, von Baden-Baden kommend, um 3 Uhr 10 Min. eintrafen; demnächst beabsichtigten beide Majestäten gemeinschaftlich ihre Reise über Mühlacker nach Stuttgart fortzusetzen, woselbst Allerhöchstdieselben bis übermorgen Vormittag zu verbleiben gedenken.

Berlin, 28. September. Se. Majestät der Kaiser wird morgen Vormittag 10 Uhr Stuttgart wieder verlassen und sich über Mühlacker nach Baden-Baden begeben, woselbst Se. Majestät der Kaiser bis zur Mitte des nächsten Monats zu verbleiben gedenken.

Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin, Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen, königliche Hoheit, ist heute (27.) Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus werden im letzten Drittel des Monats October stattfinden, die Wahlen der Wahlmänner in den ersten Tagen nach dem 20., die Abgeordnetenwahlen in den letzten Tagen des Monats.

Wien, 28. September. (S. T. B.) Ein vom russischen General Sammarokoff dem österreichischen Kaiser überbrachtes Handschreiben des Kaisers Alexander betheuert, der Czar wünsche auf-

richtig den Frieden, sei aber der einzige Mann in Rußland, welcher diesen Standpunkt noch einnimmt. Nur wenn die Türkei Garantien gebe, könnten die Friedensbemühungen des Czaren erfolgreich werden.

Belgrad, 27. September. (S. T. B.) Die Timof-Armee hat jetzt ebenfalls Milan zum König proclamirt. Der russische General Komoloff übernahm das Commando der serbischen Zbarmer, Fürst Milan wird noch in dieser Woche zur Armee abreisen.

Constantinopel, 27. September, Abends. (S. T. B.) Die Militärbehörden melden vom Kriegsschauplatz neue Verletzungen der Waffenruhe seitens der Serken. In der Nacht des 24. haben sie das muselmännische Dorf Kerzja, gegenüber von Doghbol, überfallen und daselbst Vorräthe vernichtet; zu gleicher Zeit hat eine serbische Abtheilung das Dorf Pernja angegriffen. In all diesen Orten wurde geplündert. Die christlichen Einwohner der Dörfer Schtadowa, Tocobora und Tissoviza in Bosnien wurden gewaltsam nach Serbien mitgeschleppt. Die Montenegriner ihrerseits haben mehrere Häuser bei Koloschin angezündet und die Lebensmittellieferanten für das ottomannische Heer zwischen Brana und Rogora angegriffen. Die Angriffe blieben ohne Erfolg.

### Vermischtes.

Die „Frausländer Zeitung“ bringt folgendes ergötzliches Gesuch: Der Schulheise E. Krumm aus W. war zum Schulmeister ernannt worden. In dieser Eigenschaft hatte er das Herz einer Pächtertochter erobert und der künftige Schwiegerpapa versprach der Tochter als Mitgift die schönste Kuh aus dem Stalle. Da aber die für E. Krumm bestimmten Räumlichkeiten außer dem Wohnzimmer nur eine Stätte für F. derdieb und einen kleinen Schweinestall enthielten, wandte sich K. mit folgender Bittschrift an seine Gemeinde: An die löbliche Gemeinde! Nachdem der Unterzeichnete durch seine nächstens erfolgende Heirath mit Leopoldine Lamm, Pächtertochter alhier, ein schönes Stück Rindvieh ins Haus bekommen wird, bittet derselbe um gütige Erweiterung der Schullokalitäten durch einen großen Stall, nämlich für die erheirathete Kuh und allentfalls später nachkommendes Rindvieh, wozu bei der Vorliebe des Unterzeichneten für die ländliche Arbeit im engen Familienkreise und bei der schon im elterlichen Hause anerkannt guten Viehzucht seiner Auserwählten alle Aussicht vorhanden ist. Elias Krumm.

Schreckliches Unheil drohte am Sonntag zweien am Abend von Potsdam abgelassenen Zügen auf der Wannseebahn. Beide Trains waren kurz hintereinander abgelassen worden. Unterwegs kam der erste aus noch nicht ermittelten Gründen durch falsche Weichenstellung in einen unrichten Strang. Der Zug mußte halten und alsdann wieder ins rechte Gleis zurückgeführt werden. Hierbei noch in langsamer Fahrt begriffen, brauste plötzlich zum Entsetzen des Fahrpersonals und der aus den Fenstern gebeugten Passagiere der nachkommende Zug aus der Kurve heran. Die drei Schaffner, von denen jeder, ihrer eigenen Angabe nach jeder acht Waggons zu bedienen hatte, sprangen Angesichts der drohenden Gefahr herunter, auch mehrere Passagiere waren diesem Veriipiele gefolgt. Die Gefahr war furchtbar und die von allen Seiten gegebenen Nothsignale und das Geschrei der Passagiere erhöhte die Verwirrung. Nur der Geistesgegenwart des Locomotivführers des zweiten Zuges ist es zu danken, daß ein Zusammenstoß verhütet worden ist, denn der Maschinenbrache noch dicht hinter dem 1. Zuge den Seinigen zum Stehen. Nachdem beide nunmehr langsam zurücksetzten, konnte die Weiterfahrt in kurzen Zwischenpausen erfolgen.

Eine völlig organisirte Diebesbande, welche eine Zeit lang die Umgegend Berlins unsicher gemacht hatte, ist von der Criminalpolizei in dem Augenblick dingfest gemacht worden, in welchem die Rundschaffer der Gesellschaft in ihrem hiesigen Versammlungslokal Vortrag über neue Unternehmungen hielten.

Ernst von Wandel ist am 25. d. M. auf der Reise nach Italien dahingeshieden. Der Heimgegangene hat sich aus schlichten Anfängen bis zur Höhe vollendeter Künstlerschaft emporgerungen. Am 17. Mai 1800 zu Ansbach geboren, besuchte er die Akademie zu München und führte dann ein schlechtes Künstlerleben. Bereits mit 20 Jahren lieferte er einen „schlummernden Mars“, der die Aufmerksamkeit der Kenner erregte, dann verschiedene Porträts, Denkmäler, ideale Figuren u. s. w. Das Werk seines Lebens aber war das Hermanns-Denkmal, das ihn 35 Jahre lang beschäftigte. Er veröffentlichte zuerst eine lithographische Ansicht des künftigen Werkes und diese erregte in Deutschland Aufmerksamkeit, so daß ihm Beiträge von überallher zufließen. Dadurch wurde es ihm möglich, an die Ausführung heranzutreten und 1841 den Grundstein zu legen. Die Sache geriet indes allmählig ins Stocken und nahm erst einen neuen Aufschwung, als 1871 die Reichsregierung zu weiteren Ausführung 10.000 Thlr. bewilligte. So hatte denn der Künstler die Freude, in seinem 75. Jahre den Traum seiner Jugend und Mannesjahre verwirklicht zu sehen. Die Nation hat das ideal Verdienst Handels gern anerkannt, und sein Name wird so lang leben, als das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg ragt.